

## NACHRICHTEN

### VERKEHR

#### Motorradfahrer stirbt bei Unfall

**Zollernalbkreis** – Ein 25-jähriger Motorradfahrer aus Bisnigen ist bei einem Motorradunfall am Freitag im Zollernalbkreis gestorben. Der Mann war auf der L 391, zwischen Grosseffingen und Rangendingen, in einer Rechtskurve auf die linke Fahrbahn geraten und frontal mit einem Auto zusammengestoßen. Jegliche ärztliche Hilfe vor Ort war vergeblich, teilt die Polizei mit. Der 20-jährige Fahrer des entgegenkommenden Wagens wurde leicht verletzt und nach Untersuchung in der Kreis-klinik entlassen. Während der Unfallaufnahme und den Bergungsarbeiten war die Landesstraße zwei Stunden für den Verkehr aus Richtung Grosseffingen voll gesperrt, der Verkehr aus Rangendingen wurde über Hechingen-Weilheim abgelenkt.

### NACHGEHAKT

#### Was wurde eigentlich aus...

dem Problem des DRK-Ortsvereins mit dem Ablagern von Müll vor seinem Vereinsheim zwischen Altkleider-Spenden?



So berichtete der SÜDKURIER am 9. Juli 2010.

Nach Auskunft von Lothar Zacharias, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Meßkirch, hat sich die Lage beruhigt, es gebe aber immer noch Zeitgenossen, die ihren Unrat vor dem DRK-Heim entsorgten. Dabei sei im Frühjahr ein Müll-Sünder ausfindig gemacht und zur Anzeige gebracht worden, erinnert Zacharias. Aber: „Frech bleibt frech“, stellt er fest. Dabei sei das Rote Kreuz in Meßkirch all denjenigen dankbar, die ihre Altkleider an das Vereinsheim ablegten. Der Ortsverein verkaufe die Kleiderspenden nämlich und erwirtschafte so Geld, um Ausrüstung, Bekleidung und Verbandsmaterial einzukaufen, erläutert der Vorsitzende.

## Kolpingbühne begeistert ihre Zuschauer



Großer Beifall für die Drei von der Regie (von links): Benedikt Herrmann, Lilo Braun und Thomas Schlude. BILDER: BRENDER

### Die Premiere von „Zwischen Sein & Zeit“ schreibt im Jubiläumsjahr ein Stück Stadtgeschichte

VON GREGOR MOSER

Gibt es in Meßkirch so etwas wie ein Schauspieler-Gen? Nach der grandiosen Premiere der Kolpingbühne mit ihrem Stück „Zwischen Sein & Zeit“ liegt die Vermutung nah, dass die Begabung zu schauspielern, in Meßkirch weit verbreitet und auf hohem Niveau ist.

Nach äußerst vergnüglichen Stunden ließ die Aufführung zum Meßkircher Stadtjubiläum jedenfalls ein begeistertes Publikum zurück. Darunter auch den Autor und gebürtigen Meßkircher, Ewald Reichle: „Ein Lebenstraum ist in Erfüllung gegangen“, bekannte Reichle kurz nach Ende des zweiten Teils während er von vielen Zuschauern, die die Sitzplatztribünen verließen, Beifallsbekundungen und Gratulationen entgegen nahm. „Ich bin sprachlos wie alles Wirklichkeit geworden ist. Ich bin happy.“ Auch Spielleiter Thomas Schlude zeigte sich gut gelaunt über den Theaterabend: „Alles hat toll geklappt. Ich bin hochzufrieden“, sagte er nach dem Ende des Stückes während es die Besucher nach Haus oder in den Schlossinnenhof zog, in dem das Kolping-Team noch bewirtete. Unter den Zuschauern war auch der Engelswieser Ortsvorsteher Karl Brigel: „Eine tolle Leistung aller Schauspieler von ganz jung bis ganz alt und eine tolle Kulisse“, lobte er und eine eigens angereiste Zuschauerin aus Singen befand: „Sehr schön, da hat alles gepasst. Ein schönes Stück, das immer die passenden Worte gefunden hat.“



Nach dem Schluss hielt es die Zuschauer nicht mehr auf ihren Plätzen: Im Stehen wurde der Kolpingbühne applaudiert.



„Alles hat toll geklappt. Ich bin hochzufrieden anhand der Reaktionen, das hat man schon zur Pause gemerkt.“

**Thomas Schlude**, Spielleitung, Menningen



„Ein Lebenstraum ist in Erfüllung gegangen. Ich bin sprachlos wie alles Wirklichkeit geworden ist. Ich bin happy.“

**Ewald Reichle**, Autor, Ostrach



„Sehr schön, da hat alles gepasst. Ein schönes Stück, das immer die passenden Worte gefunden hat.“

**Hadwig Benz**, Besucherin aus Singen



„Eine tolle Leistung aller Schauspieler, die daran beteiligt waren, von ganz jung bis ganz alt, und eine tolle Kulisse.“

**Karl Brigel**, Ortsvorsteher Engelswies

Mit viel Witz und Elan zeigten die Kolping-Darsteller ein Stück, das nie langweilte und das das Versprechen einlöste, lustiges und ernstes gekonnt miteinander zu verbinden. Dabei wurden die Meßkircher Genies gekonnt in Szene gesetzt und so die Stadtgeschichte lebendig gemacht. Obgleich es keine ei-

gentlichen Hauptrollen gab, waren es doch zwei Personen, die immer wieder auftauchten und das Stück mit ihrem Spiel und ihrer Spielfreude prägten: Anita Greiter als Bedienung im Café Tempora und ihr zur Seite Martin Schlude als Petter Letzkopf spielten famos und rissen das Publikum mit. In der farbenprächtigen Szenenfolge waren es auch Silke Hellstern und Gernot Fischer, die als ungleiches Ehepaar aus Berlin auf Besuch in der Kreuzerstadt die Sympathien des Publikums im Sturm eroberten. Und das kam so: In ihrem Spielschwung kippte Hellstern Fischer ein Bierglas halb über das Gesicht – der war kurz irritiert, dann amüsiert über die unbeabsichtigte Einlage und spielte mit einem Lächeln weiter.

## Termine

Die gestrige Freilichtaufführung wurde wegen Unwetterwarnungen abgesagt. Da für den Ausweichtermin am Mittwoch die Prognosen ebenfalls sehr ungünstig sind, wird die Ersatzvorstellung auf heute, Montag, 20 Uhr, vorgezogen. Für Kurzentschlossene gibt es noch an der Abendkasse Karten. Besucher mit Karten für Sonntag, 10. Juli, die heute nicht können, können sich den Eintrittspreis in der Vorverkaufsstelle ersetzen lassen. (mos)

Die Kolpingbühne, soviel steht nach der Premiere fest, schreibt Stadtgeschichte mit ihrem Stück.

### Weitere Bilder auf der nächsten Seite

Bildergalerie im Internet: [www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder)



Mit dem Reinigen des Kriegerdenkmals am Schlossberg engagieren sich die Mitglieder des Fanfarenzugs in der Feuerwehr Meßkirch für das Stadtjubiläum. BILD: HAHN

## Fanfarenzug arbeitet für Stadtjubiläum

Stein für Stein und Fuge für Fuge wurde am Samstag das Kriegerdenkmal in der Altstadt mit Hochdruckreinigern abgestrahlt

**Meßkirch** (fah) Die Stadt Meßkirch putzt sich für die Höhepunkte im Jahr ihres 750-jährigen Bestehens heraus. Um daran mitzuwirken, machten sich am Samstagmorgen Mitglieder des Fanfarenzugs in der Feuerwehr Meßkirch um Stadtführer Erwin Wohlhüter und Roland Kleiner, als Fachmann für steinerne Denkmäler, daran, das Kriegerdenkmal in der Altstadt zu säubern.

Unter Hochdruck reinigten sie das stark mit Algen, Moos und Dreck verunreinigte Kriegerdenkmal am Aufgang zur Stadtkirche St. Martin. In einem ehrenamtlichen Einsatz wurde das ums

Eck gemessene, rund 18 Meter lange und 3,50 Meter hohen Gemäuer fein säuberlich mit drei Hochdruckreinigern abgestrahlt. Ein Teil des Wachstums und der Drecksplitter landeten als ungewollten Beweis für die Notwendigkeit in den Gesichtern und auf den hemdsärmelig arbeitenden Männern.

Das Denkmal ist 1934 enthüllt worden, es besteht aus gespitzten und handwerklich fein bearbeiteten Muschelkalksteinen. Die Idee für diese Aktion sei dankend angenommen worden, sagen Wohlhüter und Kleiner. Die Mauersteine wurden erst mit einem fungiziden Reiniger abgesprüht, um sie dann mit einem Wasserstrahl auf Hochglanz zu bringen.

Errichtet wurde das Denkmal für die im ersten Weltkrieg gefallenen und vermissten Söhne der Stadt Meßkirch. Das

Denkmal für die Gefallenen der Weltkriege befindet sich seit den 1950er Jahren auf dem Friedhof. Das Kriegerdenkmal am Schlossberg ist die städtische Feierstätte am Volkstrauertag, wobei den Gefallen der Weltkriege und der beim Kriegseinsatz in Afghanistan ums Leben gekommenen Soldaten gedacht wird. Es ist ein Bollwerk mit viereckiger Säule mit einem in acht Metern Höhe aufgestellten Soldaten. Der im Wintermantel einsam ausharrende Krieger trägt einen Wehrmachtshelm, in der rechten Hand hält er eine aufgerollte Fahne. Von den im Namen des deutschen Kaisers in den Krieg ausmarschierten Meßkircher Soldaten kehrten 96 nicht mehr heim. Ihre Namen sind in zwei Heldentafeln in die Mauer eingelassen, aufgeteilt in die vier Kriegsjahre 1914 bis 1918.